

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 73.

Wittwoch, 29. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Artikel II. § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetz-Blatt Seite 245 flg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat Januar bez. Februar d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwörthen innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat Februar bez. März d. J. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende **Warzsourage** beträgt:

8 M.	8,5 Pfg.	im Januar,	8 M.	24,2 Pfg.	für 50 Kilo Hafer im Februar.	
4 =	41 =	=	4 =	41 =	= 50 =	Heu =
2 =	31 =	=	2 =	31 =	= 50 =	Stroh =

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 25. März 1893.

D. 535.

v. Wilucki.

Tn.

Im Gerichtshause hier sollen

Donnerstag, den 6. April 1893,

Vormittags 10 Uhr

eine Anzahl Blechwaaren, als Siebkannen, Krüge, Siebe, Trichter, Reibeisen, Topfstützen, Schaufeln, Kocher u. s. w., 2 Hängelampen mit Flaschenzug, 3 Tischlampen, ferner 1 brauner Kleiderbrant, 2 Kommoden, 1 Schreibsecretair, 1 Spiegel und 4 Hochstühle gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 28. März 1893.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Sidam.

Im Geschäft des Hausbesizers Herrn Hanste hier — Gartenstraße No. 37 — sollen

Wittwoch, den 5. April 1893,

von Vormittags 9 Uhr an

eine Bohr-, eine Roll- und eine Fraismaschine, ein Patent- und ein Doppelblasbalg, zwei Amböse, drei Kochstangen mit Werkzeug, ein Drahtschneider, mehrere Schraubstöcke, Feilen, Hammer und Zangen, eine eiserne Hirna, zwei Schleifsteine, eine Karre, eine große Blechschere,

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 29. März 1893.

— Mit heute ist ein langjähriges, treuerdientes Mitglied aus dem Verbands des sächsischen Lehrercolligiums geschieden. Herr Oberlehrer Wilhelm Gabriel ist, nachdem er 34 Jahre lang an hiesiger Schule mit vieler Treue und vielem Segen gewirkt hat, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß fand heute Vormittag um 11 Uhr in der Aula der Schule an der Kastanienstraße eine kurze Abschiedsfeier statt, welcher außer dem gesammten Lehrercolligium auch die frühere Klasse des Herrn Gabriel, die 3. Mädchenklasse der Mitterler Bürgerschule, die während der Krankheit des Herrn Gabriel von Herrn Candidat Schmalz verwaltet worden ist, beiwohnte. Herr Schuldirektor Bach gedachte in seinem an den Scheidenden Collegen gerichteten Abschiedswort der Verdienste, die sich derselbe um die hiesige Schule erworben, der Anerkennung, die derselbe durch sein treues Wirken und durch sein bescheidenes, anspruchsloses Wesen auch in den Kreisen der hiesigen Bürgerschaft und unter seinen Mitarbeitern gefunden und wünschte demselben einen heiteren und glücklichen Lebensabend. Herr Oberlehrer Gabriel dankte bewegten Herzens und bat, ihm ein freundschaftliches Andenken bewahren zu wollen. Herr Gabriel wird die Stadt Riesa nicht verlassen, sondern bleibt auch als Emeritus hier wohnen. Mögen demselben recht viele Ruhejahre bei guter Gesundheit des Leibes und des Geistes beschieden sein!

— Gutem Vernehmen nach dürfte nunmehr auch die Anlage einer größeren Fabrik hier selbst als gesichert zu betrachten sein. Die Puntationen bezügl. des Landankaufs an der Riesa-Kommahäuser Bahn, auf dem Terrain, auf welchem die Speicher stehen (der sogen. „Neuen Sorge“), sollen dem Vernehmen nach heute festgesetzt worden sein. Wie verlautet, handelt es sich um eine Fabrik elektrotechnischer Artikel. Das Unternehmen, dessen Zustandelommen als gesichert bezeichnet wird, würde jedenfalls auch für die Stadt im Allgemeinen von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein.

— Der Gründonnerstag, den wir morgen wieder begehen, soll seinen allgemein verbreiteten Namen in der Hauptsache von der Gewohnheit erhalten haben, an diesem Tage zum ersten Male grüne Frühlingskräuter aufzutragen und zu genießen. In der römisch- und griechisch-katholischen Kirche herrscht in Folge der symbolischen Handlung Jesu an seinen Jüngern bei Einsetzung des Abendmahls der feierliche Gebrauch, daß am Gründonnerstag der Paps, die

Bischöfe, gekrönte Häupter u. 13 Armen die Füße waschen und dieselben darnach bei Tische bedienen. Die Reformatoren hoben den Gebrauch der Fußwaschung auf, weil sie den Sinn der symbolischen Handlung auf die Reinigung des Herzens durch die Predigt des Evangeliums deuteten. Lange Zeit bestand eine Ungewißheit über den Tag, an welchem das Fußwaschen zu geschehen habe; daher bestimmte die Synode zu Toledo 694 den Gründonnerstag als diesen. An den Höfen von Petersburg und Wien wird das Fußwaschen von den Kaisern vollzogen; an den Kathedralkirchen und ersten Klöstern von den Erzbischöfen, Bischöfen und Äbten. Beiläufig sei bemerkt, daß es noch jetzt bei den Hindus als eine der ersten Pflichten gilt, dem eintretenden Gäste Wasser zum Fußwaschen anzubieten. Auch Homer gedenkt dieser Sitte bei den Griechen, doch leisteten hier diesen Dienst nur Sklaven. Während in der katholischen Kirche der Gründonnerstag als ganzes Fest gilt, wird er in der protestantischen Kirche nur als halbes Kirchenfest gefeiert.

— Die Generalversammlung des Creditvereins, welche im Restaurant zur Elbterrasse abgehalten wurde, ertheilte dem Vorstände und Aufsichtsrath Decharge und genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 6 Prozent. Bei den Neuwahlen erfolgte die Wiederwahl der Herren: Director Dr. Jur. Wende, Cassirer E. Gashütz, sowie der Aufsichtsrathsmitglieder G. A. Dürichen, Ernst Nicolai und Franz Heinrich. Die Zahl der Genossen betrug Ende 1892: 212. Der Reservefond hat einen Bestand von 16 383 Mt. 98 Pfg.

— Aus Freiberg schreibt man von gestern: Länger als ein Vierteljahrhundert hat die erste Abtheilung des 3. Feldartillerieregiments Nr. 32 hier in Garnison gelegen und dabei hat zwischen Militär und Bürgerschaft ein zu keiner Zeit getrübbtes, so herzliches Einvernehmen bestanden, daß der Abgang der Artilleriegarnison nach Riesa, der morgen Mittwoch, früh 1/8 Uhr vom Geschützhofe in Freiberg aus erfolgt, sowohl bei den scheidenden Truppen, als in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft Bewußtseins lebhaftesten Bedauerns hervorruft. Es wird von Interesse sein, daran zu erinnern, daß die beiden ersten Batterien der Abtheilung 26 1/2 Jahre hindurch hier alle Wandlungen der Neuformation durchgemacht haben, während die dritte erst später formirt wurde.

— Der Abschluß der „Kette“ deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft ergibt einen Gewinn von 690,000 Mt. Der Reingewinn bleibt um etwa 200,000 Mt. hinter dem Vor-

ein Handwagen, ein Sperrhorn, eine Brückenwaage und vieles Andere mehr gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der zur Versteigerung kommenden Sachen hängt am Gerichtsbret hier aus.

Riesa, 24. März 1893.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsgericht.
Sidam.

Verdingung.

Die im **Baradenlager bei Zeithain**

- zum Anbau einer Veranda an die Offiziers-Speiseanstalt erforderlichen Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz-, Zimmer-, Schmiebe-, Eisen-, Klempner-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten einschl. Material-Lieferung;
- zur Umpflasterung der Stallgasse in der Stalldorade Nr. 6 erforderlichen Pflasterarbeiten, ca. 670 qm, einschl. Material-Lieferung;
- zur Befestigung eines Theiles der vom Dorfe Zeithain nach dem Schießplatz führenden Straße erforderlichen Schaufstrungsarbeiten, ca. 3400 qm, einschl. Material-Lieferung.

sollen in je einem Noofe

Wittwoch, den 5. April a. c., Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer der Militär-Baudirection, Dresden-Albertstadt, Arsenal, Administrationsgebäude Flügel C, verdingung werden. Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen daselbst zur Einsicht aus; Verdingungsanschlüsse sind gegen Erstattung der Selbstkosten zu entnehmen. Angebote mit der Aufschrift:

**Verandaanbau Baradenlager Zeithain oder
Pflasterarbeiten Baradenlager Zeithain bez.
Schaufstrungsarbeiten Baradenlager Zeithain**

sind versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abenders versehen, bei der Militär-Baudirection bis zu obgenanntem Termine einzulegen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
Dresden, den 27. März 1893.

Militär-Baudirection.

jahre zurück, ein Ergebnis, das nicht Wunder nehmen kann, wenn man berücksichtigt, unter welchen ungünstigen Verhältnissen die Elbschiffahrt in der zweiten Hälfte des Jahres 1892 gearbeitet hat. Der Wasserstand fiel im Monat August auf einen so niedrigen Punkt, wie er nie vorher beobachtet wurde; sodann brach am 23. August in Hamburg die Cholera aus und brachte das Geschäft für die nächsten vier Wochen zum vollen Stillstand; während die Ausgaben die gleichen blieben, sind hierdurch beiläufig 300,000 Mt. Einnahmen, welche in anderen Jahren in diesem Monat gemacht werden, vollständig ausgefallen; zudem kommen noch die Kosten, welche die Gesellschaft für ihre Schiffsmannschaften wegen der Krankheit selbst zu tragen hatte. Ebenso fand auch eine sehr frühzeitige Einwinterung im Monat November statt, so daß das Jahr 1892 nach jeder Richtung hin als ein ungünstiges für die Schiffahrt angesehen werden muß. Es wäre dies in dem schließlichen Gewinnergebnisse vielleicht noch stärker zum Ausdruck gelangt, wenn nicht die mit den Concurrenz-Gesellschaften getroffenen Vereinbarungen eine gewisse Stabilität in den Frachtkursen herbeigeführt und jene maßlose Concurrenz verhindert hätte, die Jahre hindurch in dem ganzen Gewerbe zu allseitigem Schaden geherrscht hatte.

— Stauchitz, 25. März. Der hiesige landwirtschaftliche Verein hielt heute seine 3. Jahresversammlung ab. Herr Hennig-Binnerwig, der derzeitige Vorsitzende, eröffnete dieselbe mit einer längeren Ansprache, in der er mahnte, fleißig zu rechnen. Erst der rechnende Landwirth erhebt sich über den mechanischen Tagelöhner, macht sich fähig zum Wettbewerb und gleicht dem Steuermanne, der trotz Klippen und Gegenströmungen sicher seinem Ziele entgegenstrebt. Dabe Redner der vorigen Versammlung ans Herz gelegt: Seid einig! so rufe er heut eindringlich: Vernt rechnen! In der letzten Sitzung war der Bergedorfer Separator practisch vorgeführt worden. Herr Hennig hatte die dazu erforderlichen 40 l Milch geliefert, zugleich aber auch andere 40 l aus derselben Mischung entnommen und ohne Separator behandelt. Die Separatorjahne lieferte 1 1/2 Stücken, also 375 gr. mehr Butter, wie die nach altem Verfahren behandelte Milch. Daraus ergibt sich für eine mittlere Wirthschaft ein jährlicher Reingewinn von 675 Mt., so daß nicht nur der Separator in einem Jahre bezahlt, sondern auch noch ein Ueberschuß erzielt wird, abgesehen davon, daß das Publicum die Sahrahmbutter lieber nimmt und theurer bezahlt, wie die andere. Hierauf nahm Herr Oberlehrer Herbst-Wurzen das Wort zu seinem Vortrage über die letzte

Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Königsberg nebst einigen Mitteilungen über landwirtschaftliche Verhältnisse in Ostpreußen. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat sich die Aufgabe gestellt, die Landwirtschaft technisch zu heben. Sie zählt jetzt 6800 Mitglieder und verfügt über hervorragende Kräfte und bedeutende Mittel. Die jährliche Gesamteinnahme beträgt rund 200 000 Mk. Dadurch ist die Gesellschaft im Stande, landwirtschaftliche Fragen selbstständig zu prüfen und zu fördern. Um die Resultate ihrer Forschungen allen Mitgliedern und dem großen Publicum zugänglich zu machen, veranstaltet sie alljährlich eine mit Ausstellungen verbundene Wunderversammlung. Die letzte Ausstellung, an der auch Referent teilgenommen hat, fand im vorigen Jahre vom 16. bis 24. Juni in Königsberg i. Pr. statt. Der Ausstellungsplatz nahm eine Fläche von 26 sächsischen Akern ein und war in verschiedene Abteilungen für Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und alle Arten landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Producte getheilt. Da Ostpreußen das berühmte Land der Pferdezucht ist, so bildete natürlich die Abtheilung der Pferde den Glanzpunkt der ganzen Ausstellung. Es werden in Ostpreußen jährlich 33 000 Stuten zur Zucht verwendet, meist in größeren Gestüben, aber auch von kleineren Landwirthen. Die von letzteren ausgestellten Thiere fanden keineswegs gegen die aus den großen Gestüben zurück. Noch mehr Aufsehen aber erregten die ausgestellten Rinder. Es war zum größten Theil ostpreussisches Hüllandvieh, und zwar von einer solchen Formenschnelligkeit und Ausgeglichenheit, daß alle Besucher überrascht waren. Noch vor einigen 20 Jahren lag die ostpreussische Rindviehzucht sehr im Argen und bildete ein buntes Gemisch von allerlei Rassen und Arten, wie leider noch jetzt vielfach in Sachsen. Man sah ein, daß es nicht so fort gehen konnte und es bildete sich die Heerdzuchtgesellschaft zur planmäßigen und zielbewußten Zuchtverbesserung. Es wurden Holländer, Oldenburger und Friesländer Bullen bezogen und Zucht und Aufzucht in so geregelter Weise betrieben, daß man bald zu bewundernswürdigen Resultaten kam. Allgemein wurde die Ansicht ausgesprochen, der deutsche Landwirth habe nicht mehr nöthig, Vieh aus Holland zu beziehen, sondern er könne hier besseres Zuchtmaterial kaufen, das Geld im Inlande lassen und den hohen Zoll ersparen. Es waren auch noch andere Zuchtrichtungen vertreten, die aber, so gutes Material sie auch liefern, gegen das ostpreussische Hüllandvieh zurücktreten müssen. — Unter den ausgestellten Schafen wurden am meisten geschätzt und prämiirt die von Steiger-Deutenow ausgestellten Thiere. Aber auch das Fleischschaf war hübsch vertreten, und die Landwirthe mögen immer wieder gemahnt werden, die Zucht dieser Thiere nicht zu vernachlässigen. — Unter den Schweinen domirte das englische Schwein, und zwar in Exemplaren von ausgezeichneter Qualität. Auch das Meißener Schwein war durch 16 erwachsene Thiere und mehrere Ferkeln vertreten. Auch sie erregten Aufmerksamkeit und die Ferkel waren schon am ersten Tage ausverkauft. Am meisten ausgezeichnet wurde die Zucht von Bieger-Großlagen. — Ueberreich bedient, und zwar mit 2307 Mk., war die Abtheilung für Maschinen und Geräte. Mehrere der Neuerungen waren schon durch eine Commission der D. L. G. bei der Frühjahrsbestellung geprüft worden. Dabei hatte sich herausgestellt, daß die Drillmaschine Superior von Zimmermann in Halle sich für Berg und Ebene am besten eignet. Ihre Saatwelle kann durch einen einfachen Hebelgriff für jede beliebige Samenart eingestellt werden. Für die zweitbeste erklärte man die Normaldrillmaschine von Sieberleben in Bernburg. Auch sie hat ein Hebelwerk zum Einstellen, außerdem noch ein Frigerwerk, an dem jederzeit abgelesen werden kann, eine wie große Fläche man bereits besät hat. Es würde zu weit führen, alle die Maschinen zu erwähnen, über die Referent noch berichtete. Nur eine Kartoffelerntemaschine wollen wir noch anführen. Sie sammelt die Kartoffeln gleich in Körbe oder Säcke und legt auch das Kartoffelkraut ab. So bestehend dies klingt, so wird sie doch nicht großen Absatz finden, da sie 1. zu theuer ist, 2. eine zu große Zugkraft erfordert und 3. mit den Kartoffeln auch Steine und Klöße abliefern. Eine ganz besondere Pflege erfährt durch den D. L. G. die Düngefrage. Der Vortragende berichtet in ausführlicher Weise über die Verhandlungen, welche in den betreffenden Abtheilungen gepflogen worden sind. Wir wollen nur einige der wichtigsten Sätze mittheilen. 1. Es ist nicht zweckmäßig, im Herbst große Quantitäten von Stickstoff zu geben. Man muß erst im Frühjahr dort nachhelfen, wo es Noth thut. 2. Der Landwirth hüte sich vor Einseitigkeit bei Anwendung von Kunstdünger, sondern prüfe seinen Boden, welche Stoffe ihm besonders fehlen. 3. Der Landwirth nehme immer mehr darauf Bedacht, den Boden an Humus zu bereichern. 4. Der Landwirth pflege mehr wie bisher die Gründüngung. Durch sie gewinnt er den Stickstoff umsonst den er sonst theuer einkaufen muß. 5. Zur Bindung des Ammoniaks im Stalldünger nehme man bei leichtem Boden Kalk, bei schwerem Gyps, bei mittlerem beides. In seinem Berichte über die 3 landwirtschaftlichen Auszüge, welche er von Königsberg aus gemacht hatte, wurde er durch den Pfiff der Locomotive unterbrochen, die ihn zur Abreise trieb, und es blieb kaum noch Zeit, ihm den Dank der Versammlung nachzurufen, die seinen Ausführungen mit Interesse gefolgt war und welche die läche Unterbrechung lebhaft bedauerte.

Meißen, 27. März. Gestern Nachmittag fand auf dem Wolgast-Friedhofe in Obermeißen die Beerdigung eines in Köditz wohnhaft gewesenen Dissidenten statt, welcher sich schon vor langer Zeit von Kirche und Religion losgesagt hatte und dessen Kinder auch heute noch nicht, trotzdem der älteste Sohn im 18. Lebensjahre steht, durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der Christenheit aufgenommen sind. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß wurde der in einem hochgeimerten Sarge liegende Leichnam auf einem Kistenwagen in schneller Gangart nach dem Friedhof gefahren und hier in die Grube gesenkt. Die wenigen

Leidtragenden waren nicht in Trauerkleidern erschienen und kein Geistlicher spendete dem Verstorbenen Segen. An dieser ersten Stelle seien aber nun doch der Trost des Evangeliums zum Bedürfnis zu werden und die Hinterlassenen könnten es doch nicht über sich gewinnen, den Vater und Gatten so ganz ohne alle christlichen Feiertlichkeiten in menschenwürdiger Weise beerdigen zu lassen. Man schickte deshalb zum Pfarrer, mit der Bitte, den kirchlichen Segen auch dem Abtrünnigen spenden zu wollen, und der Geistliche erfüllte auch den Wunsch der Hinterbliebenen.

Freiberg, Das vom hiesigen Schwurgericht gefällte Todesurtheil gegen den aus Dippoldiswalde gebürtigen Fleischergehilfen Gehlert in Colmzig, welcher angeklagt war, seinen Vater erschossen zu haben, ist vom Reichsgericht aufgehoben und die nochmalige Verhandlung der Angelegenheit in der Vorinstanz angeordnet worden.

Ischopau, 26. März. Zu Ehren des von hier scheidenden, zum Seminardirektor in Rössen ernannten Oberlehrers Ritschel veranstalteten die Schüler des hiesigen Seminars am Donnerstag einen Fackelzug. Am Sonnabend Abend fand auf Anregung des Lehrervereins ein sehr zahlreich besuchter Commercialspektakel statt, an welchem auch außer den Lehrern von Stadt und Land viele Freunde und Verehrer des Scheidenden theilnahmen.

Welsch i. B., 28. März. Welche Waarenmengen erzeugt werden können, wenn der betreffende Industriezweig flotten Abfah aufweist, ergibt sich bei Betrachtung der hiesigen Corset-Fabrikation. Es werden nämlich in den drei hiesigen Corset-Fabriken, welche außer einer großen Arbeiterzahl (1892: 1375 Personen) auch die Hausindustrie stark beschäftigen, täglich 800 bis 1000 Dugend Corsets fertiggestellt, sodaß sich die Jahresproduction auf circa drei Millionen Corsets beläuft. — Durch Herabrutschen einer Rieswand verunglückten bei Brummbödra die Arbeiter Nail und Michel, beide verheirathet und Familienväter, tödtlich. Sie wurden vollständig verschüttet und erstirbten.

Aus dem Vogtlande. Der Stadt Bengelsfeld steht in geschäftlicher Beziehung ein lebhafter Aufschwung bevor. Die Herren von Quersurth in Schönhaide haben die auf dem linken Ufer der Gölsch liegende „Neuhütte“ gekauft. Dort sollen neue Gebäude errichtet und darin die Herstellung und Verarbeitung von Aluminium betrieben werden, ein Unternehmen, das durch die vorhandenen mächtigen Kehlmalger in den zu dem Kaufgegenstande gehörenden von Quersurth'schen Wäldern, die reichliche Wasserkraft und durch die sehr gute Straßenverbindung mit zwei Bahnhöfen begünstigt wird.

Nieder-Rindmaas, 26. März. Am heutigen Vormittag erschienen der Bezirksvorsteher von Sachsens Militärvereinsbund, Herr Stadtrath Winkler, und der Bezirksleiterführer, Herr Bürgerkullehrer Reley aus Glauchau, bei Herrn Gutsbesitzer Petermann hier, um den Drillingschwestern Rosa, Anna und Frida je ein Geschenk Ihrer Majestät der Königin, bestehend in einem goldenen Kränze mit Karte, zu überreichen, wozu letztere die eigenhändige Aufschrift Ihrer Majestät enthielt. Die Ueberreichung fand statt im Beisein des Gemeinderathes und des Kirchenvorstandes, des Herrn Kirchschullehrer Kleinienst, sowie der Vertreter der Militärvereine von Ober- und Nieder-Rindmaas und Gellau. Selbstverständlich herrschte über die den Confirmandinnen gewordene Auszeichnung große Freude im Hause.

Zwickau, 27. März. Sicheren Nachrichten zufolge machen die Werksleitungen neuerdings ganz energisch Front gegen den sächsischen Berg- und Hüttenarbeiterverband, der außer wirklichen Berg- und Hüttenarbeitern auch ehemalige Angehörige dieses Standes aufweist, welche ganz besonders ihren Einfluß geltend machen. In welchem Sinne dieser ausgedrückt wird, kann sich Jeder denken, welcher die Entwickelungsgang desselben in den letzten Jahren mit Aufmerksamkeit verfolgt hat: es ist die Hauptleitung für alle Streikbewegungen und sozialdemokratischen Bestrebungen unter diesen Arbeitern gewesen, weil die „Führer“ ein wesentliches Interesse an der Unzufriedenheit unter den Berg- und Hüttenarbeitern haben. Dies auszuführen, ist nicht weiter nöthig, weil allgemein bekannt. Unter erfahrenen, nicht sozialdemokratischen Arbeitern konnte man eigenthümliche Urtheile über die Herren hören. Daher stellen die Leitungen ihre Arbeiter jetzt vor ein sehr entschiedenes Entwerder — oder, den Verband zu meiden, oder das Arbeitsverhältnis zu lösen. Um die Leute vor Schädigungen zu wahren, haben einige Werke noch besondere Rassen neben den gewöhnlichen, so daß z. B. eines derselben eine wöchentliche Krankenunterstützung von 15 Mk. zahlt.

Altona, 27. März. Im Geschäftslokale eines Krämers in der Wilhelmstraße explodirte gestern Abend ein gefüllter Petroleumbehälter. Als die in Kenntniß gesetzte Feuerwehr das Geschäftslokale betrat, erfolgte eine abermalige Explosion, infolge deren der städtische Brandmeister und zwei Feuerwehrleute gefährliche Brandwunden davontrugen. Die Ursache der Explosion ist noch unaufgeklärt.

Vermischtes.

Der russische Grenzsoldat ist eine Erscheinung, die eine eingehende Betrachtung verdient. Auf unebenem, hügeligem, waldigem oder sumpfigem Terrain wird meist eine dreifache Postenlinie gezogen. Durchdringt der Schmutzler glücklich die erste und zweite, so kann er doch immer bei der dritten den Soldaten in die Hände fallen. Die Grenzsoldaten sind niemals Polen oder Katholiken; es sind reine Russen, tief aus dem Innern des Reiches, bisweilen sogar Tartaren mit grauhaariger Gesichtsfarbe und unheimlichen Augen. Preussischerseits ist die Grenze ver-

hältnißmäßig schwach controlirt. Ganz anders auf russischem Boden. In Entfernungen von 300 bis 400 Schritt blüht schon ein Bajonett, oft noch in kleineren Entfernungen, und besonders in dunklen Winternächten werden die Posten verdoppelt und verdreifacht. Aber sie schlafen doch bisweilen und hören nichts und dann wird hinüber und herüber geschmuggelt: Viqueure, Cigarren, Cigaretten Spigen, Seidenstoffe, goldene und silberne Taschenuhren, Uhrketten, Schmuckstücke etc. Die Schmuggler besitzen ein ungewöhnliches Talent, immer neue Wege ausfindig zu machen, um ihre Artikel zollfrei über die Grenze zu bringen. So warfen sich im vorigen Winter an der preussisch-russischen Grenze, die an der betreffenden Stelle durch einen kleinen Fluß markirt wird, eine Anzahl Kinder und Erwachsene mit sehr großen Schneebällen. Ein Theil der Personen stand auf preussischem, ein anderer auf russischem Gebiet. Die Schneebälle flogen über das Flußchen herüber und hindüber. In gewisser Entfernung haben die russischen Soldaten diesem ansehnlich karawanen Treiben lächelnd zu. Sie wundern sich zwar, daß das Werfen der Schneebälle sehr lange dauerte, glaubten aber darin nichts Arges zu erblicken. Erst nach etwa 14 Tagen ging bei der Hauptzollbehörde eine Denunciation ein, daß in den Schneebällen, welche von Preußen nach Rußland hinübergeworfen waren, sich für mehrere Tausend Rubel sehr kostbare Spigen befunden hätten.

Nachdruck verboten.

Deutsche Frühlingsfeste.

Von Heinrich Ebermann.

Wie alle übrigen Völker bestimmten auch unsere germanischen Vorfahren den Festkalender des Jahres nach dem Wechsel regelmäßig eintretender Naturerscheinungen: So ergeben sich ganz naturgemäß als Hauptfeste einmal die Winter- und dann die Sommerfesten, die in christlicher Zeit Weihnachten und Johannisfest wurden, und ziemlich in der Mitte zwischen beiden ein Frühlingsfest.

Die beiden ersten Feste fielen auf astronomisch bedeutungsvolle Tage und konnten sehr leicht ihren Platz im Kreislauf des Jahres behaupten, nachdem die christliche Kirche die alten heidnischen Gebräuche nach Möglichkeit mit der Weihnachts- und der Johannisfeier verschmolzen hatte. Die Frühlingsfeste dagegen waren an kein bestimmtes Datum geknüpft, sondern fielen schon ursprünglich von Gau zu Gau auf verschiedene Termine, je nachdem Klima und wirtschaftliche Verhältnisse es geboten; später kam dann noch das bedeutende zeitliche Schwanken des christlichen Osterfestes hinzu, und so geschah es, daß die ehemalige einheitliche Feier in verschiedene Frühlingsfeste auseinanderfiel.

Im westlichen Deutschland, wo man die harten Winter des Ostens nicht kennt, treten zur Frühlingszeit einige vollstündliche Feste eher hervor als im Osten. Zu diesen gehört vor Allem das bewegliche Fest der Fastnacht, das der Hauptfache nach römischen Ursprungs und von jeher eigentlich nur am Rhein so recht zu Hause geblieben ist. Weßhalb es aber neben den römischen Formen auch noch Ueberreste altgermanischer Bräuche aufweist, ist leicht einzusehen. Die Fastnacht fällt ungefahr in den Anfang der alten Frühlingsfestperiode, welche die christliche Kirche dadurch sprengte, daß sie die strenge Fastenzeit wie einen Keil hineinschob. Ein Theil der alten Gepflogenheiten fiel nun jenseits in die Oster-, ein anderer diesseits in die Faschingszeit.

Der letzteren gehören außer dem eigentlichen Carneval, von dem hier nicht weiter die Rede sein soll, auch das sogen. Radreiben und der Funken-sonntag als uralte und echt germanische Frühlingsfeste an. Das Radreiben findet in der Eifel an dem Sonntage Innocevit der Fastenzeit statt, der auch die große Fastnacht oder aller Mann Fasten genannt wird; es besteht darin, daß feurige Räder von den Anhöhen in das Thal gerollt werden. Man nimmt Wagenräder, umwindet sie mit Stroh, steckt es dann an und läßt so die faulenspreißenden Räder dem Thale zurollen. Die fröhlichen Burchen, die dies alte Spiel ausüben, denken dabei nicht daran, daß das feurige Rad nichts anderes ist, als das Symbol der neu verflungenen Frühlingssonne, die frisches Leben erweckt. Die Sonne ist nach altheidnischer Anschauung auch die Ursache der Blitze. So wird die Frühlingssonne gleichzeitig zum Wettergott, der den Winter besiegt, indem er die Frost- und die Reiskiesen durch seinen geschleuderten Blüßhammer Wikkur verschmettert und dadurch auch die Erde befruchtet. Auf manchen hübschen Darstellungen der Alten ist die Sonne dabei von einem Kranze bald gerader, bald gekrümmelter Strahlen umgeben, von denen die einen die Licht- und die anderen die Blitzzstrahlen darstellen. Was nun oben am Himmel vor sich ging, wurde auf Erden zur Begehung der Frühlingsfeier nachgeahmt, und von dieser symbolischen Darstellung ist das Radreiben übrig geblieben.

Nur sehr langsam hat sich überhaupt die Sonnenverehrung aus dem Volksglauben verdrängen lassen. Bis auf den heutigen Tag wohnt nach Witten der Bauer in der Oberpfalz seinen Tag vor der aufgehenden Sonne zu und klopft die Landeisen in Sachsen und Thüringen an Ostersonntag auf Knäueln, um die Sonne mit dem Frühlingslichte zu wecken, um die Sonne mit dem Frühlingslichte zu wecken, um die Sonne mit dem Frühlingslichte zu wecken, um die Sonne mit dem Frühlingslichte zu wecken.

Grunde liegt, finden wir auch in der Feier des Scheibensonnentags wieder, wie der erste Fastensonntag allgemein im Schwarzwalde genannt wird. Dort schnellen die Bauernburichen mit Einbruch des Abends von einem vorspringenden Bergesgipfel aus brennende Holzscheiben zu Ehren ihrer Liebsten hoch empor, indem sie dabei rufen:

„Wem gilt die Scheibe da?
Springt sie nit, so gilt sie nit;
Springt sie recht, so gilt N. N. eben recht.“

In der letzten Zeile wird der Name des Mädchens genannt, dem zu Ehren man die Scheibe schlägt. Ist die letzte Funkenprühende Scheibe zu Thale gerollt, so ziehen die Burichen hinterher und suchen die Mädchen auf, für die sie den alten Brauch vollzogen haben. Diese bewirthen sie alsdann mit Schmalzstücken, die gleich allem Fastnachtsgebäck ursprünglich Opfergaben gewesen sind, die man den heidnischen Gottheiten darbrachte.

Im Oberinntal und noch in verschiedenen anderen Gegenden ist dies Scheibenschlagen gleichfalls üblich.

In Oberschwaben und im bayrischen Oberland wird der Funken Sonntag, der halb in das Ende des Februar oder in den Anfang des März fällt, überall als Volksfest begangen. Die Knaben schichten vorher Holzstücke auf den Höhen auf, die an dem betreffenden Abend verbrannt werden, wobei Alles jubelt, wenn diese „Funken“ brennen, und um sie herum tanzt. In der Gegend von Rempten wird in der Mitte eines jeden Holzstoßes ein Kreuz aufgerichtet, das der Volksmund als Hege bezeichnet, die verbrannt wird. Derselben Vorstellung werden wir nachher bei dem Winterverbrennen begegnen, wobei eine den Winter darstellende Figur von den Flammen — den Strahlen der Frühlingssonne — verzehrt wird. Einen herrlichen Anblick genießt man am Abend des Funkensonntags zumal am Bodensee, wo man überall, so weit das Auge reicht, namentlich auf dem bergigen Schweizerufer die prächtigen Feuer zu Ehren des Frühlingsanfangs emporleuchten sieht. Das Material dazu sammelt die Dorfjugend überall von Haus zu Haus ein.

Die Bekämpfung des Winters durch den Frühlingsgott oder den Sommer stand überhaupt im Mittelpunkt der germanischen Naturanschauung und lebt noch in zahlreichen Bräuchen fort. Es lassen sich die letzteren sämmtlich in zwei typische Formen scheiden: einmal ein Wettstreit zwischen zwei Winter und Sommer darstellenden Gestalten und zweitens ein symbolisches Begräbnis des Winters unter Siegesliedern auf den einziehenden Sommer. Vielfach wurde auch die den Wintererfassen darstellende Strohfigur auf einem Reifighaufen verbrannt, während man das Feuer singend umtanzte. Als die Erinnerung an den Sinn dieses Brauches im Volke schwand, machte man im Norden aus dem Worte Jotan (Niese) Judas, so daß der Vorgang in einzelnen Gegenden das Judasbrennen heißt, obwohl der Verräther Jesu nichts damit zu thun hat. Weil aber der Winter den Tod der Natur bedeutet, so heißt jener Brauch anderwärts auch wohl das Todestreiben. Die Spiele des „Todestreibens“ und „Fachsings“ oder „Winterbegrabens“ finden wir in den verschiedensten Gestalten in ganz Deutschland, wie auch in Deutsch-Oesterreich und der deutschen Schweiz.

In der Mitte der deutschen Frühlingsfeste steht

zugleich als ihr Höhepunkt Ostern, während Pfingsten, „das liebe Feste“, ihren Abschluß bildet. Es ist der Kirche aber nicht gelungen, alle heidnischen Denkmäler mit der Oster- oder Pfingstzeit zu verschmelzen und so gänzlich zu christianisieren. Es sind daneben vielmehr noch verschiedene Feste entstanden, welche Heiligentage bezeichnen, aber gleichzeitig immer noch eine besondere Bedeutung aus alter Zeit an sich hängen haben, so die Feier des St. Georgstages, mit dem vielfach Umritte und Einsegnungen der Herde und des Viehs verbunden sind. Anderwärts geschieht dies am 1. Mai und das festliche Viehantreiben begleitet und verherrlicht den Ausbruch vom Winterhause zu den Sommerweiden.

Nicht an bestimmte Termine gebunden waren natürlich die Begrüßung der heimkehrenden Jungvögel und das Auffinden der ersten Blumen, was sich ebenfalls zu kleinen Festen gestaltete. Wer das erste Veilchen schaute, zeigte es an; das ganze Dorf lief herzu, die Bauern steckten die Blume auf eine Stange und tanzten darum, wie es Hans Sachs besingt. Auch von dieser gemüthvollen Feier hat sich noch in einigen Städten Schlesiens eine deutliche Spur in dem sogenannten Sommerfest zu Bietare erhalten. Die Kinder gehen dabei mit dem „Sommer“, einem mit bunten Papierblumen geschmückten Tannenbäumchen vor Haus zu Haus, Lieder singend, und bekommen dafür Eier, Backen und Honigluchen.

Kirchennachrichten für Niesja und Weida.

Niesja. Am Gründonnerstag Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlfeier für die Neconfirmirten und ihre Angehörigen. Charfreitag Vorm. 9 Uhr predigt D. Burkhart; Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst P. Führer. Vorm. 1/9 Uhr Beichte und nach der Predigt Abendmahlfeier. Am 1. Osterfeiertag predigt Vorm. 9 Uhr P. Führer. Nachm. 5 Uhr D. Burkhart. Am 2. Osterfeiertag predigt Vorm. 9 Uhr D. Burkhart.

Weida. Charfreitag Vorm. 1/9 Uhr predigt P. Führer; vorher Beichte und nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls, zugleich für die Neconfirmirten. Am 1. Feiertag predigt Vorm. 1/9 Uhr D. Burkhart. Am 2. Feiertag predigt Vorm. 1/9 Uhr P. Führer. Am Osterfest Landescollekte für d. Sächs. Bibelgesellschaft. Das Wochenamt vom 2. bis 8. April hat P. Führer.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

vom 29. März 1893.

† Berlin. Dem Reichstag dürfte noch in laufender Session ein Nachtragcredit für die Weltausstellung in Chicago zur Verwilligung zugehen. Es hat sich herausgestellt, daß die bisher zur Verfügung gestellten Summen deshalb nicht genügen, weil die Arbeitslöhne in Chicago besonders infolge des rauhen Winters außerordentlich gestiegen sind. — Gegenüber der Meldung, daß die Reise des preuß. Gesandten in München, Grafen Eulenburg nach Berlin, mit wichtigen Konferenzen über die Militärvorlage während der Osterferien zusammenhängen sollen, glaubt die „Voss. Ztg.“ zu wissen, daß dem Grafen Eulenburg in diesem Falle ebensowenig wie beim Schulgesetz im vorigen Jahre, ein gewichtiges Urtheil zuerkannt wird.

† Paris. Von Otto Brandes erhält das „E. T.“ folgendes Telegramm: „In Asnières erging sich bei meiner Abreise ein Theil der Bevölkerung in den rohesten Exzessen gegen mich. Ich selbst, sowie meine Frau wurden unflätig beschimpft, meine Kinder, die zu Fuß nach dem Bahnhof

gegangen waren, wurden am Rücken, Kopf und Beinen getroffen. Steine zertrümmerten die Fenster der gegenüberliegenden Häuser. Ich telegraphirte dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, hierüber, 20 Minuten vor meiner vom Pariser Nordbahnhof erfolgenden Abreise.“

† München. Auf dem Jura ereignete sich vorgestern ein schwerer Unglücksfall. 7 Personen, die in einem Boot den Fluß überfahren wollten, sind mit dem Fahrzeug umgeschlagen und haben 5 der Insassen hierbei ihren Tod gefunden.

† Rom. Während des Aufenthalts des deutschen Kaiserpaars in Rom wird die italienische Polizei durch eine Abtheilung der Berliner Geheimpolizei unterstützt werden.

† Triest. Aus Santos trafen hier der Lloyd-Dampfer „Alaja“ und das italienische Schiff „Maria“ ein, auf welchen beiden während der Ueberfahrt mehrere Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen sind.

† Warschau. Nachdem der General-Gouverneur Carlo wieder zurückgekehrt ist, wird von offiziöser Seite in Abrede gestellt, daß der Zweck der Petersburger Reise des Generals in der Konferenz über Festungsbauten und Truppenverlegungen nach der Grenze bestanden habe.

London. Stanley veröffentlicht in den „Times“ einen längeren Brief, in welchem er Deutschland den Vorwurf macht, insofern zu sein, indem es einerseits am Nyassa-See bedeutende Summen zur Unterdrückung des Sklavenhandels ausbe, während andererseits der Durchzug von Pulver führenden Karawanen zwischen Bagamoyo und dem Viktoriassee gestattet werde.

† Copenhagen. Nach Meldungen aus Petersburg trifft hier die Familienfamilie Anfangs Juni zu einem zwei-monatigen Aufenthalt ein.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Abfahrt von	Niesja	Weida	Dresden	Niesja
Abfahrt von Niesja	6,45	10,00	1,15	
„ „ Weida	5,20	7,35	10,50	2,05
„ „ Dresden	5,40	7,50	11,10	2,25
„ „ Niesja	7,10	10,45	12,30	3,35
„ „ Weida	7,45	11,20	1,05	4,10
„ „ Dresden	8,35	12,10	1,55	5,00
Ankunft in Niesja	9,55	1,30	3,15	6,20
„ „ Dresden	12,50	4,30	6,15	—
Abfahrt von Dresden	—	6,40	11,30	3,00
„ „ Niesja	6,35	8,35	1,30	5,00
„ „ Weida	7,15	9,15	2,10	5,40
„ „ Dresden	7,50	9,50	2,45	6,15
Ankunft in Niesja	8,20	10,20	3,15	6,45
Abfahrt von Niesja	8,30	10,40	4,05	7,25
Ankunft in Dresden	9,05	11,15	4,40	8,00
„ „ Niesja	9,15	11,25	4,50	8,10
„ „ Weida	9,45	11,55	5,20	—

Wasserstände.

Wasserstand	Wiesbaden	Frankfurt	Stuttgart	Regensburg	Wien	Prag	Wien	Wien	Wien
Wien	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Prag	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Stuttgart	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Regensburg	10	10	10	10	10	10	10	10	10
Wien	10	10	10	10	10	10	10	10	10

Des Charfreitags wegen fällt diese Woche die Freitagnummer d. Bl. aus.

Frische Stückhosen, Pfd. 80 Pf. Ernst Schäfer, Albertplatz.

Privatbedarf in Herren-

u. Anaben-Stoffen
Cheriot, Kammgarn, Tuche u. Buxkin
a. M. 175 Pf. per Meter
versenden in einzelnen Metern an Jedermann
das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M. Wasser in reichlicher Aus-
wahl bereitwillig franco in's Haus.

Mütter, Vorsicht bei der Wahl der Seife, namentlich zum Waschen und Baden der Säuglinge und Kinder. Verlangt Doering's Seife mit der Gul., sie ist wegen ihrer unübertroffenen Milde und Keilslosigkeit für die zarte Haut der Kleinen die geeignetste, sie ist die beste Seife der Welt. Preis 40 Pf. Zu haben in Niesja bei D. Varnisch; P. Blumen-schein; U. S. Genuide; Paul Dolz; P. Roschel; J. T. Witsche; Aug. Häpfe; Carl Schneider, vorm. S. Labemann; Ernst Schäfer; Webr. Thiele Nachf.; C. Wäner; Herm. Müller; H. Gerbst; F. W. Kühne; J. Hubelt; C. Knechtel; in Randschütz bei F. W. Jobst; J. O. Widner; in Reutewitz bei Lorenz Wwe.

Ein schwarzes Armband, innen verguldet, ist auf der Straße von Niesja nach Delsch verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben **Wilhelmstr. 2, 2 Tr.**

Ein Logis, 1. Etage, ist weg-zumieten und sofort zu beziehen **Niederlagstraße 2, 1 Tr.**

Warnung.

In letzter Zeit sind auf der Flur Weida, hauptsächlich dem an Niesja angrenzenden Theil von Unterzeichnetem **Gunde** herrenlos und revierend angetroffen worden. Im Wiederholungsfall wird nach § 35 des Jagdgesetzes vorgegangen werden.

Katholischer Gottesdienst in Niesja

Ochermontag, Vormittags 1/10 Uhr.

Bade-Einrichtungen

von 65 Mart an, hält großes Lager. Selbstgefertigte **Bade-wannen** für Kinder und Erwachsene, sowie **Sitz- und Fußwannen**. Dieselben auch leihweise.

Alle Artikel zur Krankenpflege billigt bei **Ernst Weber, Klempnermeister,** Kastanienstraße.

Ein fein möbl. Zimmer,

auf Wunsch Schlaf- und Wohnstube an anst. Herrn sofort zu vermieten. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Im Hause, **Kaiser Wilhelm-Platz Nr. 3**, angenehmste Lage am Platz, ist **pr. 1. Oktober a. c.**

die **II. Etage** anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft im Hause parterre bei Müller.

Eine Wohnung

ist zum 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. **C. Ferd. Doring.**

Eine **Unterstube** ist zu vermieten und kann zu Johanni bezogen werden in **Röderau Nr. 27 b.**

Eine **erhöhte Parierre-Wohnung**, 4 Zimmer und Zubehör, Mansardenstube, auf Wunsch auch Stallung und Gartennutzung, ist zu vermieten **Gartenstraße 15.**

In einem neu erbauten Hause in der Gartenstraße sind **Michaeli größere und mittlere Wohnungen** zu beziehen. Näheres **Schlossstrasse 18, 1. links.**

Ein **junger Mann** mit guter Handschrift wird für ein hiesiges Kontor als **Schreiber** gesucht. Schriftliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **C. F.** an d. Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junges, ordentliches, williges Mädchen möglichst vom Lande, wird zum 1. Mai gesucht **Hauptstraße Nr. 54.**

Ein **ord. reitliches Mädchen** von 16—17 Jahren sucht für leichte Hausarbeit und für 2 Knaben von 3 und 4 Jahren **Mario Dölitzsch, Hauptstraße.**

Tüchtige Zimmergesellen sucht **Arno Zander, Niesja.**

Suche Stellung

für **Comptoir, Lager, Werkmeister** etc. Antritt kann sofort erfolgen. Gest. Exped. St. 300 Wurzen postlag. erbeten.

Ein **zuverlässiger Grossknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht **Röderau Nr. 3.**

Ein **kräftiges, zuverlässiges Hausmädchen** wird für den 1. Mai gesucht **Bahnhofstrasse 12, 2. Etage.**

Mein Haus mit 1 Acker 1/2 Obst- und Gemüsegärten ist veränderungshalber sofort zu verkaufen **Nr. 6a in Prausitz.**

Ein gut gehaltenes **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Parkstraße 8.**

Saat-Gerste,

circa 50—60 Ctr., ausgezeichnet, tabellöse Waare, auch solche für Brennereien und Brauereien verkauft **Wittbergut Rantzig.**

Gut erhaltene Schulbücher
sind zu verkaufen Niederlagstr. 2, 1 Tr.

600 Str.

gute Zettelartoffeln, Magnum bonum, sind im Ganzen und einzeln zu verkaufen. Einzeln 2 Mark, im Ganzen billiger bei Paul Schiffer, Gröba Nr. 31.

Ein Hausgrundstück

mit 2 Scheffel Feld ist weggelassen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Besitzer in Glaubitz Nr. 24.



Beige hierdurch an, daß ich heute **Wittwoch, als den 29. März** mit einem Transport sehr schöner starker Kühe mit Rälbern, sowie hochtragende Kühe und Kalben eingetroffen bin, welche bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf stehen.

G. Thielmann, Stolzenhain.

Das Geheimniss

alle Hautkrankheiten und Hautauschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Eberkrätze, Urticaria, den Schwitz etc. zu vertreiben, befreit in täglichem Gebrauch mit:

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

Borgmann & Co., Dresden, A. St. 30 Pf. bei A. B. Hennicke.

Paul Koschel,

Riesa, Bahnhofstr.,
Drogen- & Colonialwaaren-
Handlung empfiehlt:

Farben, trocken und streichfertig,
Fussboden-Lacke,
Damar-, Bernstein-,
Copal-Lacke.

Firniss, weiß und braun,
Terpentinöl, deutsch und franz.,
Maurer- und Tischler-Leime,
Austriach-Probren stehen zu Diensten.

Baumwachs,
Saalwachs,
Raupe-Leim,
Parkettboden-Wichse,
Parkettboden-Bohne,
Stahlspäne.

Carbolinum, beste Marke
(bei Barrel Fabrikpreis),
Carbolinum-Farben,
div. Muster.

Sämmtliche
Desinfections-Mittel,
Insektenpulver.

Eierfarben.

Nestle's Kindermehl,
Kufeke's do.
Waibezahn's Hafermehl,
Schweizer Milch, condens.,
Pfand'sche do. do.

Hochfeine
Roth- und Weiss-Weine,
Medicinal-Tokayer,
Californische Weine.

Caffer's,
gut schmeckende Qualitäten,
zu billigsten Preisen.
Zucker
in Broden, Würfeln und gemahlen.
Alle Sorten
Gemüse und Producten.
Seifen, Soda und Stärke.
Bei Entnahme von 10 Pfund Centner-
Preise.

Paul Koschel,

Riesa, Bahnhofstr.,
Drogen- & Colonialwaaren-
Handlung.

Gingetroffen

sind in größter Auswahl nur **neue, reelle, der
Nezeit** gefertigte, zu noch **nie dagewesenen
billigsten Preisen:**

Herren-Anzüge in Jaquet und Rodform 10, 12, 15, 18, 21,
24, 27, 30 bis 40 Mr.

Burschen-Anzüge, 1- und 2 Reifer, 5, 7, 9, 11, 13, 15,
17, 19, 21 Mr.

Knaben-Anzüge, mit und ohne Vederbügel, 2, 2,50, 3, 3,50,
4, 5, 6, 7, 8 bis 10 Mr.

Einzeln Herren-Jaquets 5, 6, 7, 9, 10, 12, 15 Mr.,
Einzeln Herren-Hosen 2, 2,50, 3, 3,50, 4,50, 5 bis 12 Mr.,
Einzeln Westen 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3 bis 5 Mr.

Frühjahrs-Ueberzieher von 15 Mr. an,
Herren-Havelocks 7, 25 Mr.

Elegante Bräutigams-Anzüge empfiehlt

E. Salinger, Riesa,
jetzt Hauptstraße 39 jetzt.

Spazierstöcke, in Rohr, Stahl, Holz,
(Eiche, Ulme etc.)
Regenschirme, in großer Auswahl und nur bester Waare
von Mr. 2,50 an

empfehlen **A. W. Hofmann.**

Echt englisch Porter.

Echt englisch Porter.

Durch directen Import aus England von der weltbekannten Brauerei
Bass & Co., Limidet, London

verkaufe Original-Abzug frei Haus 10 Fl. 3 Mr. 50 Pf., einzelne Flaschen
38 Pf. Die vorzüglichen Eigenschaften dieses Bieres sind allenthalben anerkannt und
wird dasselbe von den Herren Ärzten, Reconvalescenten und schwächlichen Personen
sehr empfohlen, jedoch ist es auch für Gesunde ein vorzügliches Genusmittel.

Ernst Moritz, Hauptstrasse 2.

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

Grosses Concert

vom Elbthaler Männerquartett aus Münchrig. Programm neu und gut gewählt. Anfang
7 Uhr. Billets im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Der Reinertrag kommt
zu mildthätigen Zwecken. Hierzu ladet höflichst ein **Max Weber, D. Ob.**
NB. Den 2. Osterfeiertag starkbesetzte Ballmusik.

Gasthof zu Münchrig.

Oster-Sonntag, den 2. April Gesangs-Aufführung des **M. G. V.**
„Alpenglühn“ Riesa. Leitung: Herr Viedermeyer J. A. Butheff. Zur Aufführung ge-
langen die neuesten Chöre, Duets, Terzette, Quartette und Ensemblestücke. Anfang 7 1/2
Uhr Abends. Eintrittskarten, à 30 Pf., sind nur durch Unterzeichneten zu haben.
Lade ein verehrtes Publikum von Münchrig und Umgegend ganz ergebenst ein, mit dem
Bemerkten, Jedem einen genussreichen Abend zu versprechen. **O. Gründling.**
Der Reinertrag ist zu mildthätigen Zweck bestimmt.

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag

Grosses Zitherconcert,

verbunden mit **humoristischen Vorträgen**, ausgeführt vom Großenhainer Zitherclub.
Anfang 7 Uhr. Billets im Vorverkauf 30 Pf. bei Unterzeichnetem, an der Kasse 40 Pf.
Den 2. Feiertag gutbesetzte Ballmusik. Ergebenst ladet ein **E. Kühn.**

Reutengüter-Verzerrung

der 5500 Morgen großen Rittergüter Gross-Peterkau und Birkenstein ist jetzt mit
dem restlichen Theile in vollem Gange. Es sind noch Parzellen guten fleckfähigen
Akers von 50, 70, 100, 150, 200 Morgen und Restgut Birkenstein mit weiteren
300 Morgen, auch **Wassstellen im Dorfe mit Garten und Ackerland**, für Ma-
terialwaarenhändler, Fleischer, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Schmiede, Stellmacher
u., sowie **fischreiche Seen** veräußert. Der Parzellenverkauf geschieht mit ohne neuerbaute
Gebäude. **Winterrung ist eingezäht.** Evangelische Schule und Kirche im Dorfe, katholische
im Nachbar-dorfe. Von Halle, Leipzig, Götzen und anderen Orten haben sich hier bereits Käufer
angesiedelt. Unfländbares Rentenkapital zu 4% inclusive Amortisation in 60 1/2 Jahren.
Kaufabschlüsse gegen 1/4 Anzahlung jederzeit im **Guthause zu Groß-Peterkau,**
1/4 Meilen von Bahnstation Rummelsburg in Pommern beim Rittergutsbesitzer **Knaack.**

Meissner Thonwaaren und Kunststeinfabriken

Act-Ges. vorm. Fr. Kollrepp in Meissen
empfehlen ihre hochfeuerfesten Chamottesteine, glasirten Steinzeugtröge für Land-
wirtschaft, Klinkerplastermaterial, Thon- und Cementrohre, Cementbeton-
arbeiten als: Treppenstufen, Thür- und Fenstergewände etc.

**Hochstämmige und niedrige
Rosen,**
in Töpfen, empfiehlt in schönen Sorten
Blumengeschäft A. Kell.

Alle diejenigen Herren Besitzer,
welche mich noch mit

Baufuhren

unterstützen wollen, werden hier-
durch höflichst gebeten, nur noch
Steine aus Bruch Althirschstein
zu holen.

Kobeln, 28. März 1893.

Th. Zschoche.

Die Wagenbauerei

von R. Müller in Mügeln empfiehlt hoch-
elegante **Landauer, Halbchaisen** und
offene Wagen in größter Auswahl.
Billige Preise. Solide Arbeit.
3 gebrauchte **Halbchaisen, 1 Oypen-
beimer** und 1 **Hinterlader** verkauft billig
der Obige.

Schloßstr. **Putzgeschäft** Schloßstr.
15. **Marie Kolbe.**

Empfehle meine

Frühjahrs-Neuheiten

in Damen- u. Kinderhüten zu billigen Preisen.

Gier! Gier!

empfang u. empfiehlt à Sch. Wit. 2,90, à St.
5 Pf. **Emil Rädler, Conditorei,**
Ede Schloß- u. Kaffeehausstr.

**Morgen Donnerstag empfiehlt
Gründonnerstag-
Bretzeln**

2 Stück 5 Pf.
Emil Rädler, Conditorei,
Ede Schloß- und Kaffeehausstr.

Valparaiso-Honig

ff. **Honig-Syrup** à Pfd. 25 Pf. empfiehlt
J. Z. Wittschke,
Ede der Schul- u. Kaffeehausstr.

Dursthoff'sche Stückhefe

täglich frisch, empfiehlt **Serdinand Schlenker.**
Morgen **Donnerstag** ladet von früh
9 Uhr an zu **Mellke'sch**, spät zu **frischer Markt** u.
Gallerschliffen erg. ein **O. Rische, Poppitzerstr.**

Gasthof Hedda.

Den 2. Osterfeiertag öffentliche **Tanz-
musik.** Die Musik wird vom Trompeter-
corps der reit. Artillerie gespielt. Es ladet
freundlichst ein **A. Schmieder.**
Entree frei.

Gasthof Wehltheuer.

Den 2. Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr
an **BALL,** wozu freundlichst
einladet **Hermann Kretschmar.**

Gasthof z. goldenen Löwen.

Empfehle für Arbeiter und Soldaten in
der **Cantine** div. **Durstwaaren**, sowie
Braten etc. von 10 Pf. an. **Einfach Bier**
in Glas oder Flasche 6 Pf., **Lagerbier**
12 Pf., **div. einfache und bessere Brannt-
weine** und **Piqueure** billigt. Um gütigen
Zuspruch bittet **E. Kaufmann.**

Militärverein Gröba und Umgegend.

Sonntag, den 2. April, Nachm. 3 Uhr
Bersammlung im Vereinslocal.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter,
Tochter und Schwiegertochter
Auguste Louise Garten geb. Thiele
vergangene Nacht 2 Uhr von ihren langjähri-
gen Leiden sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet **Samstag** Mittag
1 Uhr vom Trauerhause, Bahnhofstraße 7, statt.
Riesa, am 29. März 1893.
Die trauernden Hinterlassenen.
Riesa und Bittau.

Gierza eine Beilage.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Nieja. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nieja.

Nr. 73.

Mittwoch, 29. März 1893, Abends.

46. Jahrg.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende „Niesauer Tageblatt und Anzeiger“ (Erbblatt und Anzeiger) für das

zweite Vierteljahr

werden noch von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Nieja und Straßla, sowie in den Ausgabestellen bei Herrn Paul Holz, Ecke Poppiger- und Schützenstraße, M. B. Grenke, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Kroschel, Bahnhofstraße bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. zahlbar pränumerando, angenommen; durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post frei in Haus 1 Mk. 65 Pfg. (bei Abholung am Posthalter 1 Mk. 25 Pfg.)

Inserate finden durch das „Niesauer Tageblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Nieja,

Kastanienstraße 50.

Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ giebt zu erwägen, wie gefährlich es wäre, wenn die bedenklichen Symptome, welche unser öffentliches Leben in der letzten Zeit hat hervortreten lassen, noch durch das Bewußtsein einer insofern ungenügender Entwicklung unserer Wehrkraft hervorgerufenen, dauernden Unsicherheit nach Außen vermehrt würden. „Wir stehen im Innern vor schweren Aufgaben, deren Lösung unsere ganze Kraft auf längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Dazu bedürfen wir des Friedens, der uns aber — darüber kann kein Zweifel sein — nur so lange gesichert sein wird, als in unseren westlichen Nachbarn der Glaube, sie seien uns militärisch gewachsen, nicht aufkommen kann.“ Der Artikel betont nebenbei, daß die Regierung Abstriche an der Militärvorlage unthunlich halte und Werth darauf lege, die Reform bald durchzuführen.

Dem Vernehmen der „B. V. N.“ nach beschäftigt man sich an den zuständigen reichsbehördlichen Stellen gegenwärtig mit der Prüfung einiger Eingaben, welche sich auf die Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken beziehen. Aus einzelnen Industriezweigen ist an den Bundesrath das Ersuchen gerichtet worden, die Arbeitszeit für die genannten Arbeiterkategorien auf Grund des § 139 a anders zu regeln, als in dem § 136 ff. vorgeschrieben ist. Es sind Erhebungen über den Umfang angestellt, welchen die gewünschten Ausnahmen annehmen würden, sowie über die Anzahl der Fabriken und der Arbeiter, welche von diesen Ausnahmen betroffen werden würden. Sobald die Ergebnisse dieser Erhebungen zusammengestellt sein werden, wird der Bundesrath über die auf die Beschäftigung der Frauen und jugendlichen Arbeiter bezüglichen Eingaben Beschluß fassen.

Deutsches Reich. Ueber das Befinden des Herzogs von Meiningen sind aus Cannes ungünstige Nachrichten eingelaufen. Auch die Gemahlin des Herzogs ist ebenfalls an einem Herzleiden schwer erkrankt.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung auch der Novelle zum Strafgesetzbuch zugestimmt, durch die verhindert werden soll, daß Straftathen verjähren, weil das Verfahren mit Rücksicht auf die sogenannte Immunität der Abgeordneten zeitweilig eingestellt worden.

Nach Mittheilungen, die in der Budgetcommission des preuß. Abgeordnetenhauses von den Vorlagen der Regierung gemacht wurden, geht das Bestreben der preuß. Staatsbahnverwaltung darauf hinaus, die lästige Verschiedenartigkeit der Tarifbestimmungen im Personenverkehr der deutschen Bahnen nach Möglichkeit zu beseitigen. Es ist deshalb ihrerseits bei der ständigen Tariffcommission der Antrag gestellt worden, einen gemeinsamen Personentarif für alle deutschen Eisenbahnen auszuarbeiten, wie dies für den Güterverkehr bereits geschehen ist. Die Tariffcommission hat dem Antrag zugestimmt, und demgemäß hat die Ausarbeitung bereits begonnen.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ hält ihre Meldung, daß über eine rathenweise Bewilligung der gesammelten Militärvorlage Verhandlungen mit Parlamentariern eingeleitet seien, trotz der Ablehnung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aufrecht. Das Blatt bemerkt: „Wir vermögen in der Äußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ höchstens den Ausdruck einer Vermuthung darüber zu erblicken, daß die in unserem Telegramm gemeldete Thatsache zu früh an die Öffentlichkeit gelangt ist: unsere Quelle steht über jeder derartigen Insinuation.“

Ein telegraphischer Gruß, den der in Mainz versammelte Bund der Landwirthe unter säkularischem Jubel an den Fürsten Bismarck zu senden beschloß, lautete nach den „Damb. Nachr.“: „Dem besten deutschen Bauern, — Dem Bauern, der stets unverzagt — Für uns sein Bestes hat gewagt, — Dem Bauern, der zu jeder Zeit — Bekämpft

für Deutschlands Herrlichkeit — Dem Bauern, der es so geföhrt, — Das heut' ein Kaiser uns regiert, — Dem Bauern, der stolz so sich nennt — Als Fürsten Bismarck die Welt ihn kennt — Dem wollen ein Lebehoch wir bringen, — Das soll bis Friedrichsruh erklingen.“

Die nationalliberale Partei des Herzogthums Braunschweig hat wegen der Militärvorlage mit Mehrheit nachstehende Entschlieung gefaßt: „Die heutige Landesversammlung der nationalliberalen Partei des Herzogthums Braunschweig stellt sich hinsichtlich der Militärvorlage auf den Boden der von ihrem bemährten Führer von Bennigsen gemachten Vorschläge und erwartet die Beseitigung des drohenden Konflikts durch die Annahme derselben seitens der Regierung, um so mehr, als die Durchführung der weitergehenden Forderung, falls sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln überhaupt möglich, jedenfalls innerhalb der fünf Jahre, für welche jetzt die gesetzliche Regelung gefordert wird, nicht erfolgen kann.“

Im „Reichserold“ des Herrn Dr. Bödel findet sich folgende Erklärung: „Dr. Bödel, der fast zehn Jahre in vorbesten Reihe gekämpft hat, ist öffentlich von Antisemiten in erbärmlichster Weise beschimpft worden — er hat sich vom Antisemitenthum, wie es heute in Deutschland florirt, zurückgezogen, und die Leute ins Verderben rennen lassen, das er kommen sah. Wir werden niemals aufhören, die Freiheiten und Annahmen des Judenthums zu bekämpfen, aber mit dem durch Altharcards Auftreten gerichteten und verurtheilten Antisemitismus sind wir zu Ende. Eine Partei ohne politischen Scharfsinn, die jedem Ausschneider und Schreier nachläßt, hat keine Zukunft. Heute heißt es: „Ketten, was zu retten ist“ und eine nationale Volkspartei schafften, die das Recht und die Wohlfahrt der Landwirthe, Handwerker und Arbeiter energisch und freimüthig vertritt, gegen Jedermann, sei es Jude, Großkapital, Bureau oder Sozialdemokratie. Hoch die ehrliche Volkspartei!“

Frankreich. An Stelle des verstorbenen Ferry wurde Challemel-Lacour, früherer Votischer in London, zum Präsidenten des Senats erwählt.

Am Sonntag ist die Frist für die Verlängerung der Panamaconcession abgelaufen, ohne daß eine Depesche aus Columbia über eine Verlängerung beim Ministerium des Äußeren eingetroffen wäre.

Belgien. Zur belgischen Verfassungsrevision wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Beernaert auf den Antrag Fröde-Orbans erwiderte, die Regierung könne auf die Gleichstellung ländlicher und städtischer Wahlbezirke nicht eingehen; sie bestehe auf einem verschiedenen Jnsufuß für Feststellung der zur Wahl berechtigenden Hausbesitzungen. Damit ist jede Aussicht auf Verständigung mit den Liberalen abgeschnitten.

England. Die politische Lage in England ist nicht gerade glänzend. Die von Gladstone in Angriff genommenen Reformen sind bereits ins Stocken gerathen und dabei ist das Parlament so überlastet, daß es, nach einem drastischen Auspruch der „Ball Mall Gaz.“, wenn die jetzigen Sitzungen bis zu Weihnachten 1894 dauerten, nicht im Stande sein würde, alle Geschäfte zu bewältigen, die die Regierung ihm zu unterbreiten angefangen und noch in Vorbereitung hält.

Rußland. Die russische freiwillige Flotte wird fortwährend noch verstärkt. Es wird gegenwärtig wieder über den Bau zweier neuen Dampfer von dem Komitee der Flotte mit englischen und dänischen Schiffbauern verhandelt. Die neuen Schiffe sollen auf 18 Knoten Geschwindigkeit eingerichtet werden und im Güter- und Passagierdienst zwischen Odessa und Wladivostok verwendet werden. Der Verkehr nach dem äußersten Osten ist in starkem Zunehmen begriffen. Man veranschlagt, daß die freiwillige Flotte in diesem Jahr 3000 Auswanderer, 800 Berufssoldaten, 2000 Soldaten und eine große Menge von Vorräthen, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Schienen etc. für die im Bau begriffene Usur-Eisenbahn, den östlichen Abschnitt der sibirischen Bahn, dorthin bringen wird.

Schweden-Norwegen. Die zweite Kammer in Stockholm lehnte ohne Abstimmung den Antrag des Abg. Billow ab, die Regierung um die Einführung der deutschen Sprache als obligatorischen Lehrgegenstand in den Volksschullehrerseminaren zu ersuchen.

Amerika. Da dem Wunsche der Ver. Staaten, ihren Gesandten bei den Großmächten den Rang der Votschäfer zu verschaffen, von Frankreich und, wie es scheint, auch von England bereits entsprochen ist, steht anzunehmen, daß auch Deutschland sich dem amerikanischen Wunsche gegenüber nicht ablehnend verhalten wird. Die Votschäfer gelten bekanntlich als die persönlichen Vertreter ihres Staatsoberhauptes, doch sind sie nie auf Monarchien beschränkt gewesen, vielmehr haben früher jederzeit große Republiken, so Venedig, und jetzt Frankreich, Votschäfer bei auswärtigen Mächten beglaubigt.

In der Provinz Rio Grande do Sul ist der Bürgerkrieg, der seit Begründung der Republik Brasiliens eigentlich nie aufgehört hat, wieder hell aufgeloht. In den letzten Tagen haben blutige Kämpfe stattgefunden, die für die Insurgenten ungünstig ausgefallen sind. Den neuesten Nachrichten zufolge bombardiren die Regierungstruppen die Stadt Dago von den benachbarten Anhöhen her. Sobald Verstärkungen eingetroffen sind, sollte ein allgemeiner Angriff auf die Insurgenten erfolgen. Nach einer New-Yorker Kabeldepesche hat dieser Angriff bereits stattgefunden und mit Vernichtung der Aufständischen geendet.

Bemerktes.

Ein großer Streit war im Jahre 1891 zwischen den beiden katholischen Kirchen von Argenteuil und Trier entstanden. Jede glaubte, den echten Hoch Christi zu besitzen. Der Versailler Bischof Gour wurde damals beauftragt, diesen Streit zu entscheiden. Die Pariser Blätter meinten, daß der Bischof jetzt seinen Bericht fertiggestellt. Darnach wäre der Trierer Hoch echt. Der von Argenteuil wäre es in nicht geringerem Grade, jedoch mit dem Unterschiede, daß er unter den Kleibern getragen wurde. Er ist von Wolle und gleicht jenen Gewändern, die in den ersten Zeiten des Christenthums von den Kopten hergestellt wurden. Dieses Urtheil des bischöflichen Salomo von Versailles dürfte wohl beide Parteien befriedigen.

Retallisation von Kleiderstoffen. Den Bestrebungen, Gewebe wasserdicht und unverwundbar zu machen, gefeßt sich gegenwärtig auch der Versuch hinzu, Kleiderstoffe bakterienwidrig zu machen, d. h. sie gegen das Ansehen von Contagienpilzen möglichst zu schützen, zugleich aber auch deren Zerstörung durch die kleine, den Stoffen gefährlich werdende Insectenwelt zu verhindern. Moricourt will dies durch folgende Methode, welche er Retallisation nennt, erreichen. Die Bekleidungsstoffe jeglicher Art, wie z. B. Flanelle, Linnen Tuche etc., werden ungefähr 50—60 Minuten in ein siedendes Bad gebracht, welches aus 4 Kilogramm Kupfervitriol, 1 Kilogramm schwefeliger Säure und 1 Hektoliter Wasser zusammengesetzt ist. Die aus diesem Bade genommenen Gewebe werden gepreßt oder gemangelt und getrocknet; die gewünschte Widerstandsfähigkeit soll hierdurch, nach einer Mittheilung der „Wochenchr. des niederösterreich. Gew. Ver.“, vollkommen erreicht werden. Derartig behandelte Stoffe können auch zwei- oder dreimal gewaschen werden, ohne die durch das Bad erhaltenen Eigenschaften zu verlieren, sie sollen aber dann der oben erwähnten Behandlungsweise von Neuem unterworfen werden.

Gaus- und Landwirtschaftliches.

Herr Apotheker Lange in Flauen theilt dem „Boztl. Anz.“ Folgendes mit: Um zu verhüten, daß das Saatgut auf dem Felde von Vögeln weggefressen wird, wurde neulich gerathen, dasselbe mit Mennige zu säuen. Dies ist aber nicht besonders zu empfehlen, da Mennige giftig ist und nicht leicht ohne Verwendung eines Klebstoffes an den Saatkörnern haftet, ferner auch leicht vom Regen abgespült wird. Einen billigeren Farbstoff bietet dem Landwirthe das Anilinroth, wovon 10—15 Gramm zum Säuen von 1 Centner Saatgut genügen. Der Farbstoff wird in genügender Menge heißem Wasser gelöst, durch Umschauen mit dem Saatgut gemischt, bis eine gleichmäßige Rothfärbung erzielt ist, und dann zum Austrocknen auf Tüchern ausgebreitet. Sperlinge, Tauben u. s. w. nehmen so gefärbten Samen nicht an und die Keimfähigkeit des Samens leidet keinen Abbruch.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Jschaiten.

Gründonnerstag. Glaubitz: Frühkirche 1/9 Uhr und Communion. — Jschaiten: Spätkirche 11 Uhr. Charfreitag. Glaubitz: Frühkirche 1/9 Uhr und Communion. — Jschaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Gründonnerstag. Zeithain: Vorm. 9 Uhr Confirmationsgottesdienst. Röderau: Vorm. 1/9 Uhr Bese-gottesdienst. Charfreitag. Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Feier des 4. Abendmahls. Vorher 8 Uhr heil. Weichte. Nachm. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst. Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Marktberichte.

Nieja, 29. März. Butter 1 Mio Mt. 2,52. Eier pr. Schod 2,30. Alle pr. Schod Mt. 2.— bis 2,40. Kartoffeln per Ctr. 2,50. Krautkappeler per Stück 15 bis 35 Pfg. Kappel per 5 Str. 60 bis 90 Pfg. Zwiebeln per 5 Str. 80 bis 100 Pfg. Leipzig, 29. März. (Produktenbörse.) Weizen loco Mt. fremder Mt. 150—153, russ. Roggen loco Mt. fremder Mt. 130—135, russ. Spiritus loco Mt. 50er loco Mt. 54,90, 70er loco 35,20. Rüböl loco Mt. 50.—, luflos. Hafer loco Mt. —.

Dresdner Börse-Nachrichten

vom 28. März 1893.

Mittelheit von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.

Weizen, neu, pro 100 Kilogr. netto: Weizen, Land 186—190, Braunweizen do. 152—155. Roggen, Sächsischer 128—130, fremder 131—134, neuer, feucht —. Gerste: 186m, und mähr. 155—166. Futtergerste 115—123. Hafer: Sächsischer 148—150, neuer —, (Reinhe Waare über Notiz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Ungarische 125—132, rumänischer 120—123. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 155—160. Oelkanten pro 1000 Kilogr. netto: Winterkaps, 147. —, Winterkaps, neuer —. Kapkaps pro 100 Kilogr.: lange 14.—, runde 13.—, Weinsähen, einmal gepreßt 19.—, zweimal gepreßt 18.—. Malz (ohne Sad) 22—25, Weizenmalz pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Waare), exclusive der sächsischen Abgaben: Kaiserauszug 30,50, Weizenauszug 28.—, Semmelmalz 26,50, Rübölmalz 24.—, Weizenmalz 17,50, Bohnmalz 15.—, Roggenmalz (ohne Sad, Dresdner Waare) exclusive der sächsischen Abgaben: Rr. 0/1 28.—, Rr. 1 20,50, Rr. 2 17.—, Rr. 3 15,50, Futtermalz 12,50, Weizenkeie (ohne Sad) grobe 9.—, feine 9.—, Roggenkeie (ohne Sad) 10.—.



Bestes Ge-
schäft.
Srgz. 1863.
Größte
Garantie.



Sager über
200 Stück
schon von
8 Mark an.



Preise bekannt
die billigsten.
Reparaturen
schnell.



Eine größere Sendung hochleganter
Kinderrwagen

ist wieder eingetroffen und empfiehlt in allen Preislagen

G. Schumann, Riesa,

Hauptstrasse 48.



M

ademanns Kindermehl

Kommt seiner Zusammensetzung
wie auch seiner Wirkung nach,
der Muttermilch vollkommen
gleich.

Wirkt ernährend wie kein ande-
res, setzt gesundes Fleisch an und
fördert die Knochen- und Zahn-
bildung außerordentlich.

Ist als reines Haferspreparat
auch allen schwach u. stützungs-
bedürftigen Personen auf's An-
gelegentlichste zu empfehlen.

Zu haben in allen Apotheken,
Droguerien und Colonialwaaren-
Handlungen zc. zum Preise von
Mk. 1.20 per Mäße.

Gardinen,

Größte Auswahl am Platze,
empfiehlt von 20 Pfg. an

E. Salinger.

**Jul. Plänitz
Buchbinderei**

empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern
und Zeitschriften, sowie zum Einrahmen
von Bildern aller Art bei billigster Preis-
berechnung.

Rouleauxstäbe,
Gardinenleisten, gerade und geschweift,
Rosetten,
Wandspiegel,
Sandtuchhalter,
Verstellbare Vitragen- (Zuggar-
dinen-) Einrichtungen,
Waschgeschirre u. Garnituren,
Schirmständer, Holz und Eisen,
Kleiderhalter u. Bügel empfiehlt
A. W. Hofmann.

Brillen u. Klemmer,

Operngläser, Krimstecker,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Herzlich empfohlen —

Haupt-
strasse 18 **H. Uhlisch** Haupt-
strasse 18

empfiehlt durch Gelegenheitskauf einen größeren
Posten **seidene Bänder**, besonders für Zug-
macherinnen passend, zu sehr niedrigen Preisen.

Spiegel und Gardinenstangen,
Zuggardinenhalter, Rouleauxstangen,
Rosetten, Garderobehalter, Patent-
Kinderstühle, sowie sämtliche geschnitzte
Holzwaaren etc. empfiehlt billigst
Adolf Richter, Hauptstrasse,

Glas-, Porzellan- und Kurzwaaren.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet
zu 80 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Post-
kisten von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

**Richard Nathan,
RIESA, Hauptstrasse 61,**

Fahrräder

nur Neuheiten für
1892.



Fahrräder

nur Fabrikate aller
ersten Ranges.

Alleiniger Vertreter der ältesten und größten Fahrradfabrik der
ganzen Welt: **Rudge Cycle Comp., Coventry, für Riesa und Umgegend,**
sowie des hochrenommierten Fabrikates von **Kreyschmar & Co., Dresden,** Lieferanten der
maßgebendsten Fahrer der Welt.

Größtes Lager der besten **Pneumatic, Cushion- und Vollgummireifen,** sowie
Kreyschmar & Co.'s neuen pat. **Universal-Gummireifen,** Ersatz für Pneumatic, ohne die
Nachteile desselben. Vesteingerichtete Werkstatt für

Fahrrad Reparaturen.

Billigste Preise.

Die Samen-Handlung von
Ernst Moritz, Riesa, Hauptstr. 2

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise sämtliche landwirtschaftliche Sämereien
nur in höchst feinstem und gutgereinigtem Zustande.

Pa. inländ. und fremd. saubere reines Rothklee per Ctr. 70 bis 75 Mk.

Incarnat- Wund- Gelb- Weiß- Luzerne, echt Prov., Wicken, Erbsen,	Alee,	Perbezahn-Mais, Rumänischen-Mais, Serabella, Lupinen, gelb blühend, Leinsaat, ff. Rig., Runkelfamen, echt Ober- bayer,	Roth, Weiß, Blau- und Strunkfrant, Rohrblüen, Möhren, Carotten zc., englisch u. ital. Raygras, Timotheegras.
--	-------	--	---

Mischung guter Futtergräser für feuchte und trockene Wiesen.
Mischung niederer Sorten für feinere Rasenplätze (Thiergartenmischung).

H. Söhme,

internationale Maschinen-Ausstellungs-Halle, Riesa a. E.

empfiehlt das Vorzüglichste in: **Drillmaschinen, Sagonia** — mit I. Preis von der
deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgezeichnet — einzigbewährte Drillmaschine
in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreu-
mechanismus; **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Reihensämaschine der Jetztzeit,
Düngerstreumaschinen, Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; **Laad's System-
Mäckeren**, **Howard's Patent-Wieseneppen**, **Reifort's Patent-Wieseneppen**, in
allen Größen zu Originalpreisen; **Acme-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat;
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, **Rotore**, **Dreschmaschinen** für Hand-
und Gipsbetrieb, **Victoria-Milch-Separatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterkneten**,
Milchsaften, **Trieurs**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampfapparate**,
zwei- und dreischaarige **Schäl- und Saatpflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen
landwirtschaftliche Maschinen und Geräte stets neuester und bewährtester Con-
struction zu billigsten Preisen.

Prospecte gratis und franco!

ff. Mastrindsfleisch,

Primo-Waare, Pfund 58 Pf.,
empfiehlt

Richard Jäger,
Fleischermeister.

1 kräftige Aufwartung

wird gegen hohen Lohn gesucht. Wo? zu
erfragen in der Expedition d. Bl.

Hausburche gesucht.

Ein kräftiger Burche von 16-17
Jahren zum 1. April gesucht im
goldenen Löwen.

Ein tüchtiger

Schriftsetzer

zum sofortigen Antritt gesucht in der Buch-
druckerel d. Bl.

6-8000 Mark

auf 2. aber sichere Hypothek (innerhalb der
Brandflasse) auf ein hiesiges neuerbautes Haus-
grundstück sofort zu leihen gesucht. Offerten
beliebe man unter A. R. 6000 in der Expe-
dition d. Bl. niederzulegen.

Beste

böhm. Braunkohle

ab Schiff offerirt billigst

C. F. Förster, Riesa.

Brillen und Klemmer

von Aluminium

mit besten Nachenmotor Gläsern zu 4
90 Pf. empfiehlt **Otto Gummig.**

Hollins Merino.

„Rechte englische Vigogne“

ist das vorzüglichste Strüggarn zu Strümpfen
für Schweißfüße. Dasselbe ist in nur wasch-
echten Farben stets vorrätig bei

Gustav Goley,

Strumpfwaren- und Garnhandlung
Riesa, Hauptstrasse.

Neuheiten

von **Schlipsen** und **Gravatten** sind wieder
eingetroffen in großer Auswahl und billigen
Preisen, sowie in **Kragen**, **Vorhemden**
und **Manschetten** in Leinen und Gummi.
Agnes Schuchardt, Hauptstrasse.

ff. dunkles Weizenbier,

lieblich und köstlich im Geschmack,
empfiehlt **Ernst Moritz, Hauptstrasse 2.**

Frisch angekommen

hüllensreies Reisfuchermehl,
garantirt reines Leinfuchens-
mehl und Leinfuchens;

Altebestes Deutsches A. I

Baumwollsaatfuchermehl 60%,

Ich garantire für Gehalt an Protefn
und Fett getrennt, bei kostenfreier Ana-
lyse, solvente Käufer erhalten Credit.

Mor. Damm,
Riesa.

Bei Husten und Heiserkeit,

Auftröhren- und Lungen-Katarrh, Heiserkeit,
Reizhusten, Verschleimung und Kratzen im
Halse empfehle ich meinen

Damascener-Rosen-Honig

als vorzüglich bewährtes Hausmittel,

à Fl. 60 Pfg.

Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau.

In Riesa bei Herrn **Paul Koschel.**

Für Rettung von Trunksucht!

verfend. Anweisung nach 17jähriger ap-
probirter Methode zur sofortigen radicalen
Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu
vollziehen, keine Berufsströmung,
unter Garantie. Briefen sind 50
Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire:
**Privat-Anstalt Villa Christina bei
Säckingen, Baden.**

T. Louis Guthmann.
durch Plakate kenntlich
Verkaufsstellen
Ersatz für
Doerings-Seife.
Höchster Feinheitsgrad.
GOSMOS
die allerbeste
der Welt
für die
Haar-
pflege
SEIFE
à Stück 25 Pfg.
Zu haben in feinen
Parfümerien- u. Droguerien

Sie zu haben bei:
Paul Koschel, Moritz Damm,
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,
C. Schneider, Ernst Schäfer.